

Sprache
Wer die Wurzel
heuer bekommt

SEITE 15



Bilingual überlegen

Sprachgewandt sei er unterwegs – und somit ein Vorbild für seine bayerischen Landsleute: Politiker Marcel Huber erhält die „Bairische Sprachwurzel“

Von Bairisch zu südlichem Hochdeutsch – und das oft in einem Satz: Bayerns früherer Staatskanzlei- und Umweltminister Marcel Huber (63) ist am Freitag mit der „Bairischen Sprachwurzel“ ausgezeichnet worden. Der Preis geht einmal jährlich an prominente Persönlichkeiten, die öffentlich an ihrem Dialekt festhalten.

CSU-Politiker Huber als eine „bekenkende Ausnahme“ gewürdigt

Der CSU-Politiker habe als langjähriges Mitglied der Staatsregierung mit seinem dialektalen Sprachgebrauch bei offiziellen Anlässen das mittelbairische Idiom „auf Augenhöhe mit unserer Standardsprache gebracht“, sagte Vorsitzender Sepp Obermeier vom Bund Bairische Sprache in Weyarn (Landkreis Miesbach). Damit habe Huber „als bekennende muttersprachliche Ausnahmerscheinung unter Bayerns Landespolitikern“ das Preisvergabekriterium erfüllt.

Immer wieder demonstriere er die bilinguale Überlegenheit

modernen Dialektsprechens gegenüber einer eingeschränkten Art des Kommunizierens in nördlichem Einheitsdeutsch, lobte der Honorarprofessor für Buchwissenschaft an der LMU München, Reinhard Wittmann, in seiner Laudatio.

Huber verstehe es, souverän zwischen basisdialektaler Mundart und südlichem Hochdeutsch – den beiden Ebenen der angestammten Sprachkultur in Altbayern – zu wechseln. Damit sei Marcel Huber

ein Vorbild für seine bayerischen Landsleute, die häufig unter einem kulturellen Minderwertigkeitskomplex litten und norddeutsche Umgangssprache nachahmten, um nicht als provinziell zu gelten.

Obermeier sagte, Huber habe das Gäubodenvolksfest 2016 als erster Redner nach langjähriger Dialektabstinenz in

seinem „Ampfinger Basisdialekt“ eröffnet. Sprachpreiswürdig sei seine Pressekonferenz auf Mittelbairisch nach dem Hochwasser bei Deggendorf gewesen.

Üblicherweise verleiht der Bund Bairischer Sprache die Auszeichnung jedes Jahr während des Gäubodenvolksfestes in Straubing an Persönlichkeiten, die in der Öffentlichkeit konsequent bairischen Dialekt verwenden. Weil das Gäubodenvolksfest wegen der Pandemie 2020 und 2021 ausfiel, fand die Veranstaltung heuer in Weyarn im Wirtshaus „Gotzinger Trommel“ statt.

2020 hatte der Bund Bairische Sprache das Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg als Ort gewählt. Dort wurde der Musiker, Liedermacher und Moderator Werner Schmidbauer ausgezeichnet.

Sabine Dobel,
Ute Wessels



Der Dialektpreis „Bairische Sprachwurzel“. Foto: Armin Weigel/ dpa

VON PAPST BIS POPSTAR

Berühmte Gewinner

Die „Bairische Sprachwurzel“ wird seit 2005 jährlich vergeben. Zu den Preisträgern zählt auch Papst Benedikt XVI., der sie 2006 im Vatikan überreicht bekam. Auch der bayerischen Musik- und Kabarettgruppe Biermösl Blosn (2015), sowie

dem La-Brass-Banda-Frontsänger Stefan Dettl (2014) wurde die Wurzel verliehen. Ebenso erhielten die Kabarettistinnen Luise Kinseher (2012) und Martina Schwarzmann (2017) sowie Theaterintendant Christian Stückl (2010) den Preis.